Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 30. Dienstag, 6. Februar 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa [illegible] Straße oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Inseraten-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 299 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa,

Zweigniederlassung der in **Dresden** unter der Firma **Creditanstalt für Industrie und Handel** bestehenden Aktiengesellschaft betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag in der zuletzt gültigen Fassung vom 21. März 1899 in den §§ 3, 4, 6, 12, 14, 16, 21, 23, 26, 27, 29, 34 abgeändert, der § 38 des bisherigen Gesellschaftsvertrages gestrichen worden ist durch Nachtrag vom 5. Dezember 1899.

Riesa, am 3. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Asf. **Breiting.** Brehm.

Sonnabend, den 10. Februar 1900,

Vorm. 10 Uhr,

soll im Gasthof zu **Zschaitzen** eine Strickmaschine mit Untergestelle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 5. Februar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sekr. **Eidam.**

Holzversteigerung.

Im Park zu Rittergut **Skassa** bei Großenhain werden **am 9. Februar 1900** von Vormittag 9 Uhr ab

50 Eichenklötzer, 25 – 80 cm Mittenstärke,
48 Erlen-, 49 Eschen-, 2 Birken-, 12 Rüster-, 14 Fichten- **Klötzer,**
10 Kastanien-, 66 Buchen-, 1 Pappel-, 5 Akazien- **Klötzer,**
1 Haufen Fichtenstangen,

am 10. Februar 1900 von Vormittag 9 Uhr ab

70 Meter Scheite und Rollen,
10 Haufen Wurzeln und 45 Haufen Reisig

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Das der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt gewesene Nutzholz ist auf sicheres Gelände geschleppt worden.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Februar 1900.

— Nach dem soeben erschienenen ersten Theil des Berichts der Handels- und Gewerbekammer Dresden für 1889 hat die Kammer einen Kanal Riesa-Kottbus-Berlin nicht befürwortet. Der Bericht besagt darüber: Die Handels-Kammer für die westliche Niederlausitz in Kottbus übersandte uns eine Denkschrift über die Erbauung eines Großschifffahrtsweges von Mühlberg a. E. oder Riesa über Elsterwerda, Senftenberg, Spremberg, Kottbus durch den Schwielungsee zum Oder-Spree-Kanal und nach Berlin und ersuchte uns, zu diesem Projekte Stellung zu nehmen. Unsere Kammer anerkannte in ihrer Antwort an die Kottbuser Kammer, daß ein Anschluß von Kottbus und der westlichen Lausitz überhaupt an das Netz schiffbarer Wasserstraßen für Handel und Industrie dieser Gegend sehr erwünscht sein möge, dagegen vermöge sie dem geplanten Kanal für den eigenen Bezirk keinen irgendwie erheblichen Werth beizulegen. Für unseren Kammerbezirk komme nur der schon vor Jahren geplante (vergl. Jahresbericht 1877/80), z. Z. nur zurückgestellte Elbe-Spree-Kanal über Röderau-Teupitz in Betracht, welcher eine 94 km kürzere Verbindung mit Berlin herstellen würde, als der über Kottbus geplante Kanal. Bei dem großen Umwege, den letzterer nehmen solle, würde für unseren Kammerbezirk immer noch der jetzige Weg auf der Elbe und durch den Plauer Kanal vorzuziehen sein, da er zum größten Theil abgabenfrei bleiben werde, während auf dem geplanten Kanale sicher auf der ganzen Strecke Abgaben gefordert werden würden. Könne unsere Kammer schon aus diesen inneren Gründen den Kottbuser Plan nicht befürworten, so vermöge sie es um so weniger, als dieser eine der sog. Kompensationen für den Bau des Mittelland-Kanales bilden solle. Letzteren Kanal halte die Kammer für so werthvoll, daß sie alle diese Kompensationen, die jenem großartigen Plane nur hinderlich werden könnten, in keiner Weise unterstützen könne.

— In der Elbe, auf städtischem Gebiete, schwamm heute früh der Leichnam einer Mannsperson an und wurde an Land gebracht. An dem Leichnam, der fast vollständig unbekleidet war und schon einige Zeit im Strome gelegen haben mochte, fehlte der Kopf und ebenso auch ein Arm. Wahrscheinlich ist die Verstümmelung durch den stattgehabten Eisgang erfolgt. Die Aufhebung des Leichnams erfolgte durch die Polizeibehörde.

— Man schreibt uns; Mit der am 4. Februar in Großenhain veranstalteten Bezirksversammlung nahm die Reihe dieser landwirthschaftlichen Zusammenkünfte für das laufende Jahr ihren Anfang. Der Kreisvereinsvorsitzende, Herr Oekonomierath Andrä begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, welcher die Versammlung durch seine Anwesenheit auszeichnete und besprach nach einem kurzen Rückblick auf das Jahr 1899 einige Fragen deren Behandlung von den betheiligten Vereinen als erwünscht bezeichnet worden war, so die Haftpflichtversicherung, die Schlachtsteuer für Hausschlachten, ferner auch die Frage der Erhöhung der Mitgliederbeiträge der Zweigvereine zum Kreisverein von 30 auf 50 Pf. — Die hierauf folgenden Vorträge des Herrn Architekt E. Kühn-Dresden über die neu errichtete landwirthschaftliche Bauschule für Landwirthe, des Herrn Dr. Niedfeldt-Dresden über landwirthschaftliches Genossenschaftswesen, sowie des Herrn Oekonomierath Andrä über landwirthschaftliche Versuchswirthschaften unter Hinweisen auf die Ergebnisse der Versuchswirthschaft Lauchstädt bei Halle 1897/98 und des Kreissekretärs Dr. v. Littrow über die landwirthschaftliche Haushaltschule zu Freiberg wurden mit großem Interesse und lebhaftem Beifall entgegengenommen und bildeten zum Theil auch den Gegenstand sich anschließender Debatten. Nach Beantwortung der im Fragekasten vorgefundenen Fragen endete die Sitzung, welche um halb fünf Uhr begonnen hatte gegen 8 Uhr. — In ähnlicher Weise werden Versammlungen in Radeberg am 11. Februar und in Neustadt am 14. Februar, in Lommatzsch am 3., in Schandau am 8., in Dippoldiswalde am 18. in Wilsdruff am 21. in Freiberg am 24. und in Sayda am 25. März d. J. abgehalten werden.

— Das nächste deutsche Turnfest wird voraussichtlich in Nürnberg abgehalten werden.

— Das diesjährige Kreisvorturnerturnen in Meißen wird besonders durch die Massenvorführung von Keulenübungen in hohem Grade das Interesse aller Freunde der Turnsache erregen.

— Die „Post" kündigt an, daß von den Reichs- und Staatsbehörden der Versuch gemacht wird, zu einer einheitlichen Rechtschreibung für das Deutsche Reich zu gelangen. Im Auswärtigen Amt sei seit dem Januar die Orthographie des Bürgerlichen Gesetzbuchs angenommen worden und es sei auch bereits angeregt worden, dieselbe Orthographie in den preußischen Ministerien künftig anzuwenden.

— Die nationalliberale Partei im Königreich Sachsen wird am 18. März einen Parteitag in Chemnitz mit folgender Tagesordnung abhalten: 1. Innere und äußere Reichspolitik; 2. der 28. ordentliche sächsische Landtag; 3. Landespolitik.

— Die erste Wagenklasse ist auf einer Reihe von Staatsbahnlinien in Wegfall gekommen, und zwar seit Anfang 1898 auf folgenden Strecken: Chemnitz-Aue, Aue-Adorf, Annaberg-Aue-Werdau, Bautzen-Wilthen, Flöha-Reitzenhain, Chemnitz-Hainichen-Roßwein, Elsterwerda-Nossen, Nossen-Freiberg-Bienenmühle, Leipzig-Geithain, Pirna-Arnsdorf, Schandau-Niederneukirch, Oelsnitz-Zwickau und Zwickau-Hof (bei gemischten Zügen).

— In einer in Leipzig abgehaltenen Versammlung sämmtlicher sächsischen und thüringischen Druckpapierfabrikanten wurde festgestellt, daß Kohlen trotz einer 100—150-proz. Preiserhöhung nicht mehr zu beschaffen sind und daß verschiedene große Papierfabriken, falls der Streik anhält, gezwungen sein werden, ihren Betrieb einzuschränken, möglicherweise sogar ganz einzustellen. Es wurde ferner beschlossen, eine entsprechende weitere Preiserhöhung auch für Druckpapiere sofort durchzusetzen.

— Nach statistischen Mittheilungen betrug am 1. October 1899 der Gesammtschülerbestand der sächsischen Seminare 3663; hiervon kamen auf die 18 Lehrerseminare des Landes 3429 Schüler; die Zahl der Seminaristinnen von Dresden und Callnberg belief sich auf 234 Schülerinnen. An den Lehrerseminaren Sachsens wirken 18 Direktoren und 280 Lehrer, an den beiden Lehrerinnenseminaren 2 Direktoren, 15 Lehrer und 20 Lehrerinnen. Das 19. Lehrerseminar wird die Stadt Frankenberg erhalten, das den Anfang seines Schülerbestandes vom Seminar zu Grimma zugewiesen bekommen wird, indem daselbst eine Klasse VI mit 25 und eine Klasse V mit 32 Schülern gegenwärtig das „Parallelseminar Grimma" bildet. Schon seit Jahren ist ein Steigen in den Zahlen der Aufnahmesuchenden zu verzeichnen; im Jahre 1895 meldeten sich im Ganzen 821 Knaben zur Aufnahme in Sachsens Seminare an, im Jahre 1899 dagegen 1076, von dieser großen Zahl der Prüflinge wurden 686 Knaben aufgenommen. Ein gleiches Wachsthum des Schülerinnenbestandes ist auch in den Lehrerinnenseminaren zu verzeichnen. Von den 3429 Seminaristen sind 519 Lehrerssöhne, das sind etwas über 15 Prozent, ein Prozentsatz, der seit Jahren derselbe geblieben ist.

—)r(Am 11. Dezember v. J. erhielt der bei Herrn Z. in Riesa bedienstete, schon zwei Mal als Dieb vorbestrafte Kutscher August Haupt aus Baselitz, ein 19jähriger Bursche, von der in demselben Hause wohnenden Frau R. die Schlüssel zu ihrer Wohnung mit dem Ersuchen, Kohlen zu holen. Bei dieser Gelegenheit öffnete Haupt ein Komodenschiebfach und entnahm von der darin verwahrten Baarschaft 10 Mk., wovon er 2 Mk. 40 Pf. zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken für seine Eltern verwendete und den Rest von 7 Mk. 60 Pf. im Pferdestall versteckte. Um sich einigermaßen zu entschuldigen, äußerte der heute vor die 3. Strafkammer des Kgl. Landgerichts verwiesene Angeklagte: „Ich nahm nicht mehr, weil es sonst eine größere Strafe giebt." Haupt wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Vom Landtag.** Die Zweite Kammer genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag der Finanzdeputation B. (Berichterstatter Abg. Zeidler-Oberlohsa, Kluge-Deutschneudorf, Bößneck-Glauchau und Kockel-Crostewitz) 200 000 Mk. als erste Rate für eine Haltestelle in Chrinschwitz, 612 000 Mk. zur Erbauung von Heizhausständen für Locomotiven, 90 000 Mk. zur Erbauung einer Ladestelle in Auerhammer, 611 000 Mk. als zweite und letzte Rate zur Erweiterung des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. V., 300 000 Mk. zur Erweiterung des Bahnhofes Mügeln bei Oschatz und 337 000 im Nachpostulat für den Umbau des Bahnhofes Radebeul.

Meißen, 5. Februar. Ein am Neumarkt wohnender junger Handwerksgehilfe war gestern Vormittag damit beschäftigt, aus einigen seiner Kleidungsstücke Fettflecke mittelst Benzins zu entfernen. Hierbei war er aber so unvorsichtig, eine Cigarre zu rauchen, und auf einmal begann der Rock, welchen er eben mit Benzin eingerieben hatte, lichterloh zu brennen. Anstatt ihn auf den Fußboden zu werfen und die Flammen mit den Füßen auszutreten, schlug der Gehilfe mit den Händen die Flammen aus und zog sich dabei, zumal seine Hände noch mit Benzin befeuchtet waren, erhebliche Brandwunden zu. — Eine unerhörte Rohheit hat gestern Nachmittag auf der Thalstraße ein in einem Hause daselbst wohnhafter 29 Jahre alter Eisendreher an den Tag gelegt, indem er die vorübergehenden Personen durch Worte und Geberden belästigt, auch mit seinem Spazierstocke, insbesondere vor dem Kurtz'schen Grundstücke, eine unbekannt gebliebene Frauensperson derart über den Kopf geschlagen hat, daß der Stock zersprungen ist. Nach einer weiteren Anzeige hat derselbe aus einem dortigen Hofe ein drei Jahre altes Kind auf die Straße getragen und mit aller Kraft thatsächlich von sich weg geworfen, so daß dasselbe besinnungslos liegen geblieben ist und in ärztliche Behandlung hat gegeben werden müssen. Der Thäter wurde festgenommen.

SLUB Wir führen Wissen.

Limmatzsch. Die Glasfabrik hier hat sich am Freitag infolge des Kohlenmangels genöthigt gesehen, den Betrieb bis auf Weiteres einzustellen.

Dresden. In letzter Zeit wurde wiederholt über einen Konflikt zwischen den Bahn- und Kassenärzten und der Betriebskrankenkasse der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung berichtet; er wurde dadurch hervorgerufen, daß die Kassenärzte Dresdens, unter Führung des ärztlichen Bezirksvereins Dresden-Altstadt, die Sprechstundengebühr für ärztliche Behandlung der Kassenmitglieder von 75 Pfg. auf 1 Mk. erhöht haben wollen, außerdem soll eine gewisse Erhöhung der Kilometergebühr eintreten. Diese Forderung haben die Vorstandsmitglieder der Betriebskrankenkasse rundweg abgelehnt und da keine Einigung erzielt werden konnte, so wurde die Entscheidung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden angerufen. Diese Entscheidung ist nunmehr eingetroffen, und zwar zu Ungunsten der Kassenärzte. Die königliche Kreishauptmannschaft hat u. a. zu Recht erkannt, daß der ärztliche Bezirksverein Dresden nicht das Recht besitzt, den Aerzten die von diesen zu fordernde Taxe vorzuschreiben. Die zwischen der Betriebskrankenkasse und den Aerzten abgeschlossenen Verträge können nicht umgestoßen werden, und die königliche Kreishauptmannschaft hält die Bezahlung von 75 Pf. für eine Konsultation in der Sprechstunde für absolut standesgemäß. — Bei einem Gange durch Gärten und durch den Wald sieht man den Schaden, der sich infolge Schneebruchs zeigt. Der naß gefallene und darum doppelt schwere Schnee hat in den Promenaden der Bürgerwiese, wie des Königsplatzes am Arsenal die Aeste an den Gabeln oft geradezu auseinandergerissen; in den Alleen haben namentlich die Linden und Kastanien durch Bruch viel gelitten. Im königlichen Großen Garten war es hier und da bedenklich, zu gehen. Im Birkenwäldchen lagen selbst starke Stämme nieder. Links und rechts von der Radeberger Straße sieht man starke Aeste unter den Nadelbäumen liegen, so auch an der Königsbrücker Straße, wo 15- bis 20jährige Kiefern umbrachen, und zwar oft in Manneshöhe. Das Hochwild ist kaum durch dargebotenes Heu vom Benagen des jungen Unterholzes und seiner Triebe abzuhalten.

Radebeul. Am 1. Oktober v. J. wurde der im Jahre 1850 geborene F. L. Haase im Walde in räuberischer Weise angefallen und mittels Messerstichen so schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat. Bekanntlich wurde der im nahen Boxdorf wohnhafte 22 Jahre alte Arbeiter Albert Weiß aus Preußisch-Schlesien als Thäter ermittelt und dem Gefängnisse übergeben. Jetzt hat sich nun nach langen Untersuchungen auf den geistigen Zustand des Verhafteten hin ergeben, daß Weiß als unzurechnungsfähig zu bezeichnen ist. Seine Unterbringung in eine Irrenanstalt wurde angeordnet.

Pirna. Die Ankunft eines Kohlenkahnes am Sonnabend am hiesigen Schiffsladeplatze gestaltete sich fast zu einem Ereigniß. Sobald es bekannt wurde, kamen die Kohlenbedürftigen mit Körben, Kästen und Wagen herbei, um sich einen Theil der Ladung zu sichern. Freilich ist der Preis ein sehr hoher, denn die Tonne (gleich 2¾ Centner) kostet 3 M. 20 Pfg.; aber in Rücksicht auf die Umstände läßt sich der Preis schon rechtfertigen und wird derselbe auch gern bezahlt, denn die Hauptsache ist doch, daß überhaupt Kohlen zu haben sind. Der Kahn brachte gegen 15 Lowrys, und es ist anzuerkennen, daß seitens des Händlers hauptsächlich auf die kleinen Leute bei der Kohlenabgabe Rücksicht genommen wird.

Schöneck. Das infolge Einführung der revidirten Städteordnung neu aufgestellte Ortsstatut ist, wie verlautet, nunmehr vom Königl. Ministerium genehmigt worden. Die für die Bürger wichtigsten Bestimmungen sind zweifellos diejenigen über die Stadtverordnetenwahlen. Diese finden in drei der Höhe des Einkommens nach abgestuften Klassen statt: Klasse 1 umfaßt die Bürger, welche mehr als 3000 Mk. Einkommen haben. Klasse 2 diejenigen, mit einem Einkommen von 1000 bis 3000 Mk. und Klasse 3 diejenigen mit einem Einkommen von unter 1000 Mk. Bei der demnächst stattfindenden Neuwahl der Stadtverordneten, zu der schon die Wahllisten ausgelegen haben, wird dieser Wahlmodus das erste Mal zur Anwendung kommen.

Annaberg, 4. Februar. Infolge der Kohlennoth kam es am Freitag auf dem benachbarten böhmischen Grenzbahnhofe Weipert zu unliebsamen Ausschreitungen. An diesem Tage früh langten auf demselben zwei Waggons Kohlen an, welche jedoch für Sachsen bestimmt waren. Hunderte von Personen waren anwesend und hofften, daß ihnen von den Kohlen etwas abgelassen wurde. Als man erfuhr, daß die Kohlen nach Sachsen ausgeführt werden sollten, versuchte man dieselben mit Gewalt zu nehmen. Noch glaubte man, daß dieselben auf das richtige Gleis gebracht werden sollten, doch in demselben Augenblick fuhr die Maschine mit den Waggons über die Grenze nach unserem Sachsen davon. Nun entstand unter den Anwesenden ein großer Tumult und verschiedene Verwünschungen über die sächsischen Bahnbeamten wurden laut, da man sich von denselben überlistet glaubte. Die drohende Haltung der angesammelten Menge konnte von der Wache im Verein mit dem allein hier anwesenden k. k. Gendarmerie-Wachtmeister erst nach langem Bemühen gehoben werden. Bei jedem Zuge warten auf dem Weiperter Grenzbahnhofe Schaaren von Personen beiderlei Geschlechts, welche alle stürmisch Kohlen verlangen. Wie wir hören, hat die k. k. Statthalterei, um ähnliche Ausschreitungen zu vermeiden, der Gemeinde Weipert vier Waggon Kohlen anweisen lassen, welche vom Bürgermeisteramte centnerweise an die bedürftigsten Parteien abgegeben werden sollen. Außerdem sollen zur Verstärkung des Gendarmeriepostens fünf Gendarmen von auswärts in Weipert eintreffen und am dortigen Bahnhof verquartirt werden.

Auerbach. Hier sind Unterhandlungen im Gange, um eine Industrieschule (Frauen- und Mädchenabtheilung) für die Weißwaarenkonfektion sobald wie möglich zu errichten. Die Schule soll nach dem Vorbilde der Königlichen Industrieschule in Plauen eingerichtet werden.

Lichtenstein. In neuerer Zeit sind hier wiederholt falsche Zweimarkstücke aufgetaucht, die sämmtlich die Jahreszahl 1877 tragen, preuß. Gepräge haben und sehr gut ausgeführt sind. Es gewinnt daher den Anschein, als ob man es mit einer Falschmünzerbande in der Nähe zu thun hat, da auch dieser Tage derartige Falschstücke in Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Schedewitz und Reinsdorf angehalten worden sind.

Glauchau, 3. Febr. Zufolge Verordnung des Königl. Ministeriums hat der Rath beschlossen, den Kleinhandel mit Branntwein in Schank- und sonstigen Verkaufsstätten vor acht Uhr morgens zu verbieten; weiter hat der Rath angeordnet, daß in Verkaufsstätten, in denen der Kleinhandel mit Branntwein betrieben wird, die Fenster und Glasthüren weder verhängt noch verstellt, noch sonst undurchsichtig gemacht werden dürfen, auch Sitzgelegenheit für die Käufer nicht vorhanden sein darf. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit entsprechender Geld- oder Haftstrafe, ferner mit Entziehung der Konzession bedroht.

Wurzen, 5. Februar. Heute früh 4 Uhr 40 Minuten ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein gräßlicher Unglücksfall. Beim Einfahren des von Dresden kommenden, nach Leipzig gehenden Güterzuges stand der Oberschaffner I. Classe Thammhain aus Dresden-Friedrichstadt auf dem Trittbrett und hielt in der einen Hand eine Laterne. Der Zug fuhr langsam an den Wasserkrahn, um Wasser für die Locomotive zu fassen. Thammhain ist entweder hierbei vom Trittbrette abgeglitten oder beim Absteigen hängen geblieben, überfahren und getödtet worden. Der Kopf war schrecklich zermalmt.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Himmelsberg in **Kärnten** ereignete sich auf einem Balle ein tragischer Vorfall. Nach der Damenwahl stürzte die Gattin des dortigen Feuerwehrhauptmannes Rauter wahrscheinlich in Folge Herzschlages plötzlich todt zusammen. Die Leiche der Frau, welche in den besten Jahren stand und sich einer beneidenswerthen Gesundheit erfreute, wurde unter Fackelbeleuchtung auf einer Tragbahre nach Hause gebracht. — In **Pillau** sind beim Spielen auf dem Eise eines Grabens am Sonntag drei Knaben ertrunken. — Der Erste Staatsanwalt in **Görlitz** macht, wie unterm 2. Februar von dort gemeldet wird, in einem amtlichen Erlasse bekannt, daß er die seit einiger Zeit in übergroßer Zahl an ihn gerichteten anonymen Denunciationen sich ganz entschieden verbitte. — In **Buenos-Aires** sind am 4. ds. 319 Fälle von Sonnenstich vorgekommen, von denen 134 tödtlich verliefen. — Auf eine Eingabe von 482 Apothekern um Einführung einer Nachttaxe — für des Nachts bestellte und angefertigte Arzneien sollen nach dem Gesuche erhöhte Preise gezahlt werden — hat das **preußische** Medizinalministerium der „Apotheker-Ztg." zufolge den ablehnenden Bescheid ertheilt, daß dem Gesuche wegen Einführung einer Nachttaxe für Apotheker nach wiederholten Erwägungen nicht entsprochen werden könne. — Der Postagent Kutzner aus **Günthersdorf**, Kreis Grünberg, erhob sein gesammtes bei einem **Glogauer** Bankhause deponirtes Vermögen von 7050 Mark. Auf einer Bierreise wurde ihm darauf von einem Zechgenossen das Geld bis auf 450 Mark entwendet. Der Dieb ist spurlos verschwunden. — Ihre drei Kinder zum Fenster hinausgeworfen hat in ihrer Herzensangst die Bergmannsfrau Stocker in **Bremba** bei Königshütte (Schlesien). Sie ließ Abends Fett aus, legte sich aber dabei aufs Bett und schlief, da sie den ganzen Tag schwer gearbeitet hatte, ein. Plötzlich erwachte sie, das Fett war übergekocht, hatte Feuer gefangen und die ganze Stube stand in Flammen. Sie riß ihre Kinder aus dem Schlafe und ließ dieselben aus der Giebelwohnung des einstöckigen Hauses auf den Hof fallen. Merkwürdigerweise haben weder die Kinder erheblichen Schaden erlitten, noch hat das Feuer einen solchen in der Wohnung angerichtet. — Bei der gestern in **Prag** wiederholten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Vicebürgermeister Srb mit 43 Stimmen gegen Podlipny gewählt, welcher 41 Stimmen erhielt. Nach der Wahl fanden auf der Gelerie und vor dem Rathhause Kundgebungen für Podlipny und Srb statt.

In **Karlsruhe** erschoß der Arbeiter Weber durch Unvorsichtigkeit den Arbeiter Schaf aus Neupfotz. Der Thäter erhängte sich alsbald. — Ein in der Holstenapotheke in **Kiel** angestellter Apotheker feuerte während einer Maskerade im Etablissement „Reichshallen" auf die Tochter des Kieler Gefängnißverwalters Streich. Er traf das Mädchen ins Herz, so daß sofort der Tod erfolgte. Der Attentäter wurde verhaftet. Die Ursache der entsetzlichen That ist Eifersucht.

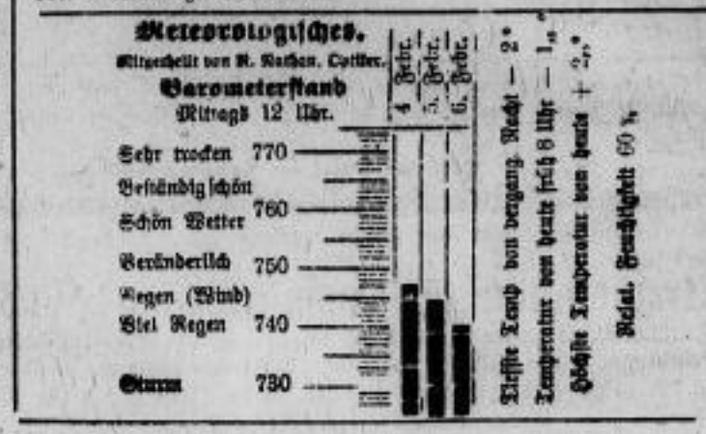
Vermischtes.

Von einer gewaltigen Schneelawine in Schottland, deren Entstehung eine besonders merkwürdige gewesen ist, berichtet eine englische Zeitschrift. Der Ort liegt im Gramptan-Gebirge in der Nähe der Eisenbahnstation Kincraig im Bezirk Badenoch. Dort erhebt sich der Berg Craignegachid bis zu etwa 800 Metern mit einem auf 500 Meter fast vollkommen senkrechten Absturze. Auf der Höhe dieser gewaltigen Felsenklippe haben die Gießbäche und Lawinen einen Kessel gebildet, aus dem nur einzelne Felsspitzen herausragen. Hier hatte sich eine ungeheure Schneemasse nach den aus Südwest kommenden Schneestürmen der letzten Wochen angehäuft, und da während des folgenden Thauwetters die unteren Theile geschmolzen waren, so verlor die gewaltige Schneemasse ihren Halt. Mit einer maßlosen Wucht stürzte sie bergab, alles mit fortreißend, Bäume, ganze Felsen und gewaltige Blöcke. Einige dieser Blöcke müssen bis zu 20 Centnern gewogen haben und wurden mehr als 100 Meter über dem Boden frei durch die Luft geschleudert. In ihrem Lauf zerstörte die Lawine ein Wildgehege und später fand man auch die Leichen von zwei Hirschen in der wüsten Masse von Schnee und Steinen, die sich unten am Abhange des Berges aufgehäuft hatte.

Mit einem unglaublichen Fall von Geiz hat sich die Nürnberger Armenpflege, wie der „Fr. Kur." mittheilt zu beschäftigen. Eine Frau hatte 364 Mark an Armen-Unterstützung erhalten. Nun hat sich herausgestellt, daß die Frau, die auch 13 Mark an Unfallrente bezieht, ein auf 70000 Mark gewerthetes und nur mit 14000 Mark Hypotheken belastetes Anwesen besitzt. Die Frau verweigert die Zurückvergütung der erhaltenen Armen-Unterstützungen, erklärend, sie könne von den Miethszinsen des Anwesens nicht leben. Da die Armenpflege die Frau nicht zum Verkauf des Anwesens oder zur Aufnahme einer Hypothek unter harten Bedingungen zwingen will, wurde der Frau der Vorschlag gemacht, die ihr geleisteten Armen-Unterstützungen als Vorschuß auf ihr Anwesen eintragen zu lassen. Aber auch hierauf geht die Frau nicht ein, und nunmehr hat die Armenpflege beschlossen, der Frau keine weiteren Armen-Unterstützung zu verabreichen und den Ersatz der bereits geleisteten Unterstützung mit den gesetzlich zustehenden Mitteln zu betreiben.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Nathan, Optiker.



2. Classe 137. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 1G2 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 6. Februar 1900.

20000 Nr. 30300. R. Sauer, Oelsnitz i. Erzgeb.
5000 Nr. 27112. Paul Kunze i. Fa.: Eduard Hofer, Leipzig.

0322 (250) 997 805 578 970 399 995 14 679 378 45 774 (300) 538 00 724 (300) 1402 799 864 (250) 684 499 632 607 877 581 506 2622 875 278 829 691 815 (200) 814 629 188 368 (200) 820 (200) 3330 695 215 691 337 (250) 297 (300) 468 786 (300) 639 618 (300) 832 917 819 996 4977 974 424 72 821 909 413 901 (500) 859 298 (300) 307 681 194 5345 754 477 719 157 (300) 10 457 197 (300) 539 (500) 226 942 605 59 92 6069 (250) 778 866 (250) 901 750 508 410 (500) 990 908 (500) 238 481 501 (200) 608 385 985 108 365 588 79 995 208 749 636 580 204 7241 (200) 67 (250) 107 751 567 481 20 968 (200) 186 891 258 214 528 319 (300) 116 8971 251 101 (250) 457 670 397 747 681 193 500 867 291 458 776 147 600 9096 815 575 426 691 (300) 945 621 (300) 158 406

10065 864 943 (250) 779 127 271 908 655 606 (250) 71 61 65 52 (200) 841 909 801 (300) 749 11828 456 100 198 206 289 (300) 286 (300) 183 (300) 187 (250) 869 110 (300) 434 592 332 12780 243 (300) 234 252 215 405 455 (200) 269 410 375 507 188 529 530 462 312 543 13184 (250) 871 183 328 98 (200) 421 91 740 554 468 14420 742 714 (300) 780 831 787 513 582 812 (300) 686 (250) 918 (3000) 163 78 798 171 77 550 800 796 866 339 15062 867 (250) 718 (300) 521 (300) 278 (300) 551 398 884 500 137 706 (300) 276 994 (300) 677 (300) 405 482 902 93 (200) 16811 643 186 611 987 (250) 892 (300) 48 636 41 444 (300) 354 54 825 798 760 650 (300) 724 294 940 (500) 17472 228 187 987 81 970 [illegible] (300) 113 456 125 883 448 18308 993 (1000) 468 196 207 200 300 17 904 230 638 978 898 (300) 289 (300) 901 612 (250) 796 718 19798 882 946 842 940 98 22 200 828 890 578 86 900 628

20108 96 798 838 170 988 22 690 570 678 611 (250) 467 188 777 872 944 586 917 21758 (300) 200 736 (250) 988 541 (1000) 808 708 9 745 79 690 70 428 681 98 (250) 872 427 697 (300) 819 689 897 22545 (250) 996 919 71 828 996 962 646 59 188 869 128 696 113 23878 862 475 (500) 415 110 109 988 896 171 24239 571 564 801 512 743 122 788 (250) 688 91 792 610 33 847 (250) 999 104 (300) 707 189 25165 543 876 962 172 190 187 (300) 256 745 229 669 284 (1000) 146 9 18 (500) 962 26810 856 470 948 (300) 214 (200) 43 (800) 826 996 418 227 886 (250) 234 481 872 213 27652 112 (5000) 753 851 32 894 (250) 935 840 151 469 (300) 675 29 608 30 807 (500) 606 (300) 28649 252 582 864 987 (250) 500 234 902 977 188 (300) 18 908 846 (300) 924 540 507 29621 (300) 637 812 896 269 763 (250) 728 (200) 449 962 971 83 181 641 979 800

30621 410 962 908 817 855 524 247 788 797 782 260 (10000) 831 922 797 728 691 31240 649 202 621 196 184 983 514 689 653 907 825 (250) 836 759 2 987 827 769 488 863 (300) 32864 976 (200) 198 438 84 (250) 688 765 735 (300) 835 107 33825 (300) 218 76 (250) 897 527 (300) 775 560 964 (300) 922 (300) 712 681 614 406 896 193 34098 (200) 626 941 570 313 583 48 184 415 148 634 655 9 964 171 (300) 35442 (200) 633 970 849 855 926 786 809 991 129 946 (500) 140 678 (300) 718 122 749 (600) 36778 798 407 476 (300) 752 658 104 864 352 980 727 (250) 800 (300) 468 (500) 680 (200) 37249 205 850 849 (500) 527 165 38828 587 428 128 144 (200) 610 270 473 10 922 680 (500) 49 989 39063 (250) 96 59 995 453 479 256 364 778 783 772 836 358

40893 290 515 152 48 710 866 (250) 842 836 190 038 501 416 196 619 498 (300) 984 705 862 447 840 (500) 990 (250) 41636 (250) 50 528 816 (300) 145 529 909 (250) 128 495 (300) 80 369 (250) 508 778 806 (300) 519 298 42238 (300) 294 194 408 765 810 896 (300) 862 95 694 43185 496 (250) 879 987 1 (250) 89 807 42 764 874 11 902 501 250 44032 476 (300) 880 78 114 826 422 996 168 76 779 799 104 45728 (200) 16 828 848 554 12 (250) 851 (300) 416 51 (300) 108 610 46128 998 219 (250) 208 (250) 918 747 (250) 75 347 69 848 517 550 47740 580 895 621 341 (300) 351 504 718 148 288 978 409 (300) 571 470 48559 481 653 (250) 874 661 (250) 588 904 (500) 957 704 249 152 300 522 814 713 49663 409 (300) 600 909 71 638 548 212 780 960 578

50949 587 925 854 349 (250) 790 47 670 (200) 115 856 865 418 729 974 51000 005 751 (300) 670 573 196 88 892 78 (250) 52112 (300) 815 (250) 558 (300) 690 317 173 830 (250) 559 512 738 904 (200) 854 955 2 (300) 687 53908 561 971 140 (300) 896 484 804 61 346 54529 669 (200) 884 548 948 450 500 (200) 513 (300) 560 672 478 577 306 685 767 561 642 549 186 (1000) 935 975 360 55071 880 207 (250) 21 (500) 208 979 (3000) 367 525 56578 (200) 972 (250) 102 85 860 84 (200) 829 (300) 142 732 855 507 830 208 585 559 980 706 57005 682 904 (250) 115 (300) 96 114 648 (300) 811 172 (3000) 862 58755 (250) 131 926 628 940 46 293 885 434 845 167 55 (300) 944 822 217 611 59007 140 678 635 987 734 490 811 617 988 711 864 4 915 (300)

60490 881 799 228 294 786 54 501 (200) 832 506 (500) 632 989 81 962 801 850 718 739 567 800 530 969 948 61490 289 838 (200) 90 256 796 131 93 744 583 62968 8 (250) 466 974 75 140 823 833 706 (300) 768 947 174 (300) 841 937 898 87 782 (500) 753 574 476 521 852 338 946 172 63825 225 863 819 (300) 796 863 106 770 (800) 469 715 100 215 499 968 150 (250) 325 64090 (300) 344 575 652 (250) 969 987 916 609 881 296 706 728 612 743 245 563 65101 92 487 418 (300) 38 122 (300) 180 726 (300) 50 (250) 197 (500) 684 452 66487 8 252 618 (1000) 221 314 490 797 846 143 697 67442 (250) 54 202 (200) 456 371 813 926 508 851 786 (250) 65 490 (300) 6 458 255 377 928 68651 480 184 927 583 400 806 187 752 418 (500) 321 711 523 434 978 (250) 151 189 69128 746 115 470 (250) 511 855 505 830 (250) 771 978 474 31 98 332 528

70604 (250) 175 475 120 760 561 486 (300) 257 522 223 692 (200) 61 848 71608 700 698 940 (200) 99 458 (200) 119 287 706 (200) 208 294 (250) 476 941 585 (300) 407 72052 294 536 82 578 588 875 208 474 168 881 (300) 28 400 836 73250 (300) 755 950 810 312 381 (300) 895 635 (250) 678 455 96 74988 155 475 169 982 76 314 328 112 901 (300) 841 544 228 5 758 431 921 (250) 75734 641 828 391 (250) 738 910 755 (800) 254 896 (300) 410 982 (250) 889 904 248 757 994 843 (300) 75 76753 402 (250) 864 (500) 724 827 (300) 930 578 188 271 538 419 753 (200) 494 652 415 (300) 882 77018 (1000) 856 852 138 554 988 267 895 417 977 (200) 200 (250) 78144 642 86 495 73 548 114 907 (250) 850 106 (300) 738 91 160 896 843 (250) 492 11 960 240 (500) 817 438 (900) 552 115 79021 28 64 359 561 821 375 489 (250) 484 815 682 119

80890 883 951 607 256 228 (250) 756 91 68 2 (800) 142 269 (300) 857 457 182 988 (300) 785 (300) 970 424 661 134 81349 538 295 883 82 (300) 42 (300) 574 456 248 739 (300) 111 676 838 141 186 82457 (300) 946 791 498 277 498 816 479 57 83863 896 215 50 297 404 516 994 89 369 915 (250) 442 84131 573 100 (300) 800 218 608 (250) 808 360 (250) 689 610 731 547 870 (200) 107 (300) 854 (200) 722 154 180 802 964 124 815 913 85142 73 535 119 977 805 78 114 781 888 (500) 880 988 (300) 700 (250) 377 (300) 128 (300) 86802 649 (250) 945 (300) 874 315 802 298 61 811 898 841 945 486 860 189 261 489 87700 97 289 704 719 (300) 78 315 (1000) 842 696 806 (300) 88383 769 865 (250) 590 (250) 781 86 972 (250) 46 827 974 948 (300) 104 906 880 710 677 224 887 68 568 904 287 (300) 977 189 (300) 407 89408 (300) 288 798 (250) 876 (800) 596 582 69 145 820 586 671 81 786 (300) 944 482 (300) 868 90000

90801 (250) 774 (300) 64 200 (800) 176 (500) 62 275 488 149 91 698 289 656 820 91098 88 61 652 948 820 579 444 437 (250) 978 85 164 66 1 698 482 (300) 550 92885 815 289 287 481 748 695 447 (250) 806 596 680 619 (200) 571 (300) 93886 201 810 527 685 86 287 680 444 (250) 75 309 575 (1000) 785 70 849 (250) 978 (250) 7 868 714 94470 (250) 813 8 (300) 778 908 908 699 980 900 88 (100) 148 658 808 (300) 446 992 702 500 587 114 (300) 57 254 95326 (300) 915 872 955 285 945 519 (3000) 198 296 940 934 286 704 545 (300) 50 96082 (500) 514 (250) 580 274 248 656 440 850 555 450 604 389 716 498 781 879 704 793 97551 997 890 64 988 (300) 662 (300) 549 (250) 986 (300) 948 880 718 98898 797 27 801 853 549 395 548 (250) 501 760 968 512 99095 642 482 548 950 741 348 760 (250) 774 776 76 801 862

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 6. Februar 1900.

n **Berlin.** Eine von der freisinnigen Vereinigung einberufene Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Flottenvorlage. Der Reichstagsabg. Dr. Baarth führte aus, daß gerade um der Erhaltung des Friedens willen unsere Marine verstärkt werden müsse; nur ein Redner sprach gegen die neue Vorlage. Schließlich wurde eine Resolution für die Flottenvorlage angenommen.

n **Gablonz.** Nach wiederholten Ruhestörungen der hies. Tschechen wurde der 18jährige Sohn des hiesigen Bürgermeisters Heldrich auf offener Straße von Tschechen überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet. Die Aufregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

)(**Budapest.** Etwa 700 Arbeiter der Reschitzaer Maschinenfabrik der österr.-ungarischen Staatsbahngesellschaft haben die Arbeit niedergelegt, weil die Accordlöhne um 10 % herabgesetzt sind, da Bestellungen für Rumänien und Italien zu gedrückten Preisen übernommen worden sind. 1000 Arbeiter der Puddelhütte sind aus Solidarität ebenfalls in den Ausstand getreten, während die Kohlenarbeiter sich des Streiks enthalten. Im Streikgebiet herrscht Ruhe.

)(**Wien.** Nach Blättermeldungen aus Budapest gewann der vorgestern in den Werken der Staatseisenbahngesellschaft in Reschitza ausgebrochene Streik gestern durch den Anschluß weiterer 1000 Mann an Ausdehnung. Die Arbeiter fordern eine Herabsetzung der Arbeitszeit und besondere Löhne für die Nachtarbeit. Die Gendarmerie ist verstärkt worden.

)(**Wien.** Der „Neuen Freien Presse" zufolge wird der Ministerpräsident, dem Wunsche der Parteien entsprechend, sowohl der böhmischen als auch der mährischen Verständigungskonferenz präsidiren und bei gleichzeitiger Tagung in der mährischen durch den Justizminister vertreten werden. Die Blätter heben in der Besprechung der ersten Sitzung der Verständigungskonferenz hervor, daß trotz der zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten die Thatsache des Zusammentritts der Konferenz an sich ein erfreuliches Zeichen bilde, welches das Gelingen oder doch mindestens einen vorläufigen Waffenstillstand keineswegs als ausgeschlossen erscheinen lasse. Der Begrüßungsansprache des Ministerpräsidenten spenden die Blätter große Anerkennung und bezeichnen sie als weit über dem Niveau der bei solchen Anlässen üblichen Worte stehend. Sie seien von staatsmännischem Geiste und von kluger Sachlichkeit erfüllt und würden einen bedeutenden Ansporn für das Friedenswerk bilden.

)(**Madrid.** Die Gerüchte, auf Fernando-Po sei ein Aufstand ausgebrochen, sind unbegründet.

Zum Krieg in Südafrika.

n. **Berlin.** Nach Informationen mehrerer Morgenblätter aus Brüssel haben die Buren wieder zwei Siege erfochten; zunächst haben sie Besterplaats, eine wichtige Höhe bei Ladysmith genommen. Die englischen Mannschaften wurden zurückgeworfen und mußten eine Kanone größten Kalibers und zwei vollbeladene Munitionswagen zurücklassen. Ferner erlitt General French am 17. Januar bei einem neuen Vorstoß auf Colesberg einen Verlust von 13 Todten, 32 Verwundeten und 140 Gefangenen.

)(**Hamburg.** Die Hamburger Bark „Hans Wagner", Kapitän Müllmann, die von Hamburg nach Port Elisabeth und der Delagoabay unterwegs, in Port Elisabeth von den englischen Behörden zurückgehalten wurde, ist laut Telegramm an den Rheder H. B. J. Wagner hierselbst von Port Elisabeth weitergesegelt. Es ist dies das letzte der in Südafrika von den Engländern zurückgehaltenen Schiffe.

n. **Petersburg.** Die gesammte Presse widmet dem Gesandten von Transvaal Dr. Leyds überaus herzliche Begrüßungsartikel, in denen die Sympathien der Russen für das Burenvolk betont werden.

)(**Paris.** Der nationalistische Deputirte Firmin Faure theilte dem Minister des Aeußeren mit, daß er eine Anfrage an ihn richten werde betr. die Möglichkeit einer Intervention Italiens in dem Transvaalkriege.

n. **London.** Ein Telegramm aus Naauwport vom 5. Februar berichtet, daß eine große Bewegung dort und in der Umgegend von Rensburg herrscht. Große Truppenmassen sind beauftragt, sich des Ueberganges von Naauwport zu bemächtigen. Die Kavallerie mußte sich aber, nachdem sie einen Rekognoszirungsritt gemacht hatte, zurückziehen. Es zirkulirt das Gerücht, daß die Buren thatsächlich bei Colesberg umzingelt seien.

London. Im Unterhaus sprach gestern Chamberlain; er wandte sich gegen Harcourt. Die Angelegenheit sei in ein kritisches Stadium getreten. Nicht daß das Land in Gefahr sei, aber es sei der überwältigende Wunsch der Nation, den Krieg schnell und triumphirend zu beenden. Harcourt habe Diejenigen mit Argumenten versehen, welche über die Unglücksfälle Englands triumphirten. Jamesons Raubzug, das Wahlrecht und die Bloemfonteiner Conferenz seien nur Zwischenfälle gewesen, aber keineswegs die Ursachen des Krieges. Selbst die für den Vertrag von 1881 Verantwortlichen sahen, daß die Großmuths-Politik verfehlt war. Ehe die Tinte trocken war, beabsichtigten die Buren, ihn zu brechen. Drei Jahre danach war Gladstone genöthigt, sie öffentlich zur Beobachtung des Vertrages zu zwingen. Selbst noch die vorletzte Regierung habe sich in die internen Angelegenheiten Transvaals eingemischt, und das Heilmittel dagegen sei das fünfjährige Wahlrecht. Doch die entstandene Situation sei nicht Schuld irgend einer Regierung, ihr Grund sei der Unterschied zwischen Engländern und Buren in Bezug auf Charakter, Civilisation und Erziehung. Die Buren hätten sich vorgenommen, jede Spur von britischer Suprematie zu vernichten und Boeren-Suprematie bedeute die Inferiorität jeder anderen Rasse. (Ministerieller Applaus.) Er habe bis zuletzt auf eine friedliche Verständigung mit Krüger gehofft, die Thür sei bis zum letzten Augenblick vor dem Ultimatum offen gewesen, er nehme jeden Tadel auf sich, der durch die militärische Unfertigkeit zum Kriege veranlaßt werden könnte. Der Krieg wäre ein gerechter, billiger und nothwendiger (Beifall und Zischen). Er hätte nur vermieden werden können, wenn England alles aufgegeben hätte, dem er Wichtigkeit beimesse. Wenn die Opposition den Krieg für unvermeidlich hielte, wie könne sie für ein Amendement stimmen, das erklärt, der Krieg hätte vermieden werden können. Das Ausland werde England für uneinig halten. Ehe der Krieg vorüber sei, würden die Kolonien eine Armee geschickt haben, größer als die bei Waterloo und fast so groß wie die gesammten Truppen in der Krim. Der Muth Englands sei absolut ungebrochen; es würde kein zweites Majuba geben, niemals wieder würde die Regierung die Errichtung einer Citadelle im Herzen Südafrikas gestatten, von der aus Abtrünnigkeit und Rassenhaß verbreitet werden können, und niemals wieder würden die Buren die Engländer als eine inferiore Rasse behandeln dürfen. Eine Compensation für das Elend des Krieges sei die großartige Hilfe der Kolonieen. Letztere würden nicht eine Sache unterstützt haben, die sie nicht für gerecht hielten. Er glaube nicht, daß der Krieg Bitterkeit zurücklassen werde. Die Kolonieen fänden jetzt die schwachen Stellen des Reiches heraus und förderten die große Föderation der englischen Rasse, welche unabänderlich Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit herbeiführen werde. (Lauter Beifall rechts und heftiges Zischen links und bei den Iren.)

Kapstadt. (Reutermeldung). Die Präsidenten Krüger und Steijn sandten am 3. an Roberts eine Mittheilung, worin sie gegen die Zerstörung der Häuser und die Verwüstung des Grundeigenthums protestiren. Roberts erklärte in seiner Erwiderung, die Beschuldigungen seien unbestimmt und unbegründet. Eine muthwillige Zerstörung entspreche nicht dem englischen Brauche.

)(**Kapstadt.** (Reutermeldung). Die Erwiderung des Feldmarschalls Lord Roberts auf den Protest der Präsidenten Krüger und Steijn gegen die Verwüstung von Grundeigenthum durch die Engländer besagt ferner, er bedaure, daß die Streitkräfte der beiden Republiken in verschiedenen Fällen gegen den Kriegsbrauch civilisirter Nationen verstoßen hätten, besonders dadurch, daß sie in den Districten in denen sie eingedrungen, treue Unterthanen der Königin Victoria aus ihren Heimstätten vertrieben hätten; der Versuch, Leute zum Kampf gegen ihre Königin und gegen ihr eigenes Land zu zwingen, sei barbarisch.

Backwaarentaxe Februar 1900.

Namen der Bäcker und Händler.	Brod 1. Sorte 1 Stück Pfg.	Brod 2. Sorte 1 Stück Pfg.	Brod 3. Sorte 1 Stück Pfg.	Semmeln für 12 Pf. wieg. Gr.	für 12 Pf. Semmel wiegt: Gr.	Weißbrod 1 Stück Pfg.
Berg	12	11	—	250	170	—
Bernhardt	12	11	—	240	180	—
Birke	12	11	—	250	180	—
Borkdorf	12	11	10	250	180	—
Born	12	11	10	250	180	—
Eindig	12	11	—	-	—	—
Friedrich	11	10	10	280	—	—
Fritzsche, Oelsitz	12	11	—	—	—	—
Frohberg	11½	10½	—	—	—	—
Gäbel	12	11	—	—	—	—
Hanke	12	11	—	250	180	—
Haugk	12½	11½	—	240	180	—
Hartmann	11½	11	—	320	250	-
Hamann	12	11	—	260	220	—
Heidenreich, Gröba	12	11	—	—	—	—
Herbst	—	11	—	—	—	—
Herold	12	11	—	250	150	—
Hummisch, Oelsitz	12	11	9	—	—	—
Kießling	12	—	—	—	—	—
Köhler	12	11	—	260	150	—
Knoof	12	11	—	220	190	—
Lange	12	11	—	250	180	—
Mattusch	12½	11½	—	230	180	-
Mitzbach	12	11	—	250	180	—
Müller	—	10	—	—	—	—
Meinert	12	11	—	250	200	—
Neider	12	11	—	240	200	—
Nietner	12½	11½	—	—	—	—
Pertz	12	11	11	250	150	—
Riedel	11½	10½	—	300	230	—
Roßberg	12	11	—	250	180	—
Röhrborn jun.	12	11	—	220	180	—
Schulze	12	11	—	170	30	—
Schumann	12	11	—	270	180	—
Schürer	12	11	—	360	180	—
Starke	11	10	—	-		—
Strehle	12	11	10	240	170	18
Teuber	12	11	—	230	150	—
Thomas	13	12	—	240	160	—
Wachwitz	12	11	—	250	180	—
Winkler	12	11	—	250	180	—

Marktberichte.

Meißen, 3. Februar. (Marktpreise.) Butter 1 Kilo Mark 1,92 bis 2,20 Ferkel 1 Stück Mark 6—12.

Börsenbericht

zu spät eingegangen.

Dresden, Altmarkt 13. **Creditanstalt für Industrie und Handel** **Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.** Telephon-No. 65.

Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. **Reservefond 5 Millionen Mark.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontirung u. Einziehung von Wechseln und Devisen
zu coulantesten Bedingungen.
Gewährung von Vorschüssen
auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken
in directer Vertretung des
Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königr. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Spar- und Capitaleinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 bis 4 % p. a. je nach der Kündigungszeit.
Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohproducten.
Lagerplätze bez. **Speicherraum**
stellen auf Wunsch zur Verfügung.
Controle der Verloosung von Werthpapieren.

Fein möbl. Zimmer (ev. mit Clavier-Benutzung) ist sofort zu vermiethen. **Kaiser-Wilh.-Pl. 6,** part.

Schmiedeverpachtung.
Geprüfter
Hufschmied
zum 1. April **gesucht.**
Thierarzt Günther,
Siebertwolkwitz bei Leipzig.

Hausverkauf.
Ein Haus in Riesa ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe paßt für jedes Gewerbe und eignet sich am besten für ein **Colonialwaaren-Geschäft,** weil ein solches in diesem Viertel stark vermißt wird. Hof, Keller und Niederlagsräume sind genügend vorhanden. Offerte unter **Th. R. 19 669** i. d. Exp. d. Bl. erb. *

Gröba. Hafen-Restaurant. Gröba.
Mittwoch, den 7. Februar, halten wir unsern diesjährigen
Karpfenschmaus
mit gediegener musikalischer Unterhaltung
ab. Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Paul Sewald und **Frau.**

Ausverkauf!
Von heute an bis Sonnabend Abend verkaufe, um damit zu räumen, meine in **Gröba** befindlichen
Küchen- und Hausgeräthe
zu und unterm Fabrikpreis. **M. Weisse,** Klempnermstr.
Auch ist daselbst ein **Ladentisch** und **Sopha** zu verkaufen.

Wohnung im Preise von 200—300 Mark per 1. oder 15 April von solidem kinderlosen Ehepaar gesucht. Gefl. Offerten unter **D. A.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Medicinal-Citronensaft,
in Fläschchen zu 25 Pfg., empfiehlt
Richard Döltzsch.

Ein **fleißiges, kräftiges**
Mädchen,
welches Ostern die Schule verläßt, wird als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Chemische Zusammensetzung von
Dommerich's Anker-Cichorien.
Feuchtigkeit 9,42 %
Wasserlösliche Extractivstoffe 66,64 „
Wasserunlösliche Substanz 23,94 „
100,00 %
darunter: Mineralstoffe 4,77 %
Stickstoffsubstanz 4,93 „
Fett 1,00 „
Die Waare ist ein trockenes, lichtbraunes Pulver von angenehmem Geruch und aromatisch bitterem Geschmack.
Ein sehr reines, sorgfältig gebranntes Präparat, das an Extractgehalt sehr reich zu nennen ist.
gez. **Dr. Bischoff,** Gerichts-Chemiker

Buchbinderei
von
Joh. Hoffmann,
Riesa, Hauptstrasse 36,
empfiehlt sich zur Herstellung von **Einbänden** jeder Art vom Billigsten bis Elegantesten. Prompte Anfertigung aller Arbeiten des Buchbinder-Gewerbes. *

Fahrrad- u. Nähmaschinen-
Reparaturen aller Fabrikate, werden in meiner vorzüglich eingerichteten Werkstatt fachgemäß, sauber und auf das Billigste ausgeführt. Preisangabe vorher.
Adolf Richter.
Großartiges Ersatztheillager.

ff. Speise-Schmalz
empfiehlt billigst **Richard Döltzsch.**

Hochfeinen zarten Räucherspeck empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Apfelsinen, Citronen
billigst
Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.
Hermann Grünberg, Altmarkt 1.

Hausfrauen!

Aechten Brandt-Caffee

Verwendet nur als besten und billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.
Nur ächt mit der Schutzmarke „Pfeil".

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und größte deutsche Versicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. September 1899: 766¼ Millionen Mk.
Bankfonds am 1. September 1899: 247½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Riesa: **Gustav Born**, Elbstraße 6.

Anzeige!

Die unterzeichneten Besitzer von Ziegeleien in Riesa und Umgegend beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie sich zum gemeinsamen Verkaufe ihrer Mauer- und Effenziegeln vereinigten, ein gemeinschaftliches **Verkaufskontor** errichtet und dieses der

Bankfirma A. Messe in Riesa

übertragen haben.

Abschlüsse wolle man gefl. mit der Genannten bewirken.

Hochachtungsvoll

Sächsische Dachsteinwerke vorm. A. von Petrikowsky A.-G. in Forberge, Feodor Helm in Göhlis, Kretzschmar & Panitz in Poppitz, Oswald Hahn in Alt-Hirschstein, Max Schirmer in Zeithain, Friedrich Kirsten in Kleinrügeln, Dampfziegelwerke Strehla G. m. b. H. in Strehla.

Hôtel Deutsches Haus.

Donnerstag, den 8. Februar, halten wir unsern

Karpfenschmaus

ab, wozu wir alle unsere werthen Gäste und Gönner einladen.

Osw. Geisel und Frau.

Bitte genau lesen!

Bis mit Sonnabend, den 10. Februar a. c.

Große Ausstellung meines Inventur-Räumungs-Ausverkaufes.

Während diesen Tagen kommen zum Verkauf

Reinwollene Kleiderstoffe zu ganz herabgesetzten Preisen.

Damenjaquettes und Kragen, Knabenanzüge, Kinderkleidchen mit einem Extrarabatt von 20 % auf die bisherigen billigen Preise.

Hembenbarchent, Velourbarchent, Kleiderbarchent, Kattun, Leinen- und Weißwaaren, Flanelle, Bettzeuge, Inletts, Hembentuche, Gardinen usw.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, alle Sorten Schürzen, Wollwaaren, Besatzartikel, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Reisedecken, Kopftücher, Taschentücher, Betttücher, wollene und Wachstuchläufer und dergl.
mit 10 % Extrarabatt auf die bisherigen billigen Preise.

Colossale große Posten Rester
in Barchent, Kattun, Velours, Batist, Caschmir, Crêps, Satin usw.
jetzt Meter für 30, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

Damenkleiderstoffreste und Herrentuchreste zu ganz billigen Preisen.

Großer Posten
Hembenbarchent, 3 Meter für 75 Pf. und 3 Meter für 1,00 Mk.

Hembentuch, Elle für 12, 17 und 19 Pf.

Jackenbarchent, 2 Meter für nur 70 Pf.

Ein Riesenposten
Hemden- und Blousenflanelle, 2½ Meter für 75 Pf., 3 Meter für 90 Pf.

Große Tischwachstuchdecken, jetzt Stück Mk. 1,00, 1,20 und 1,40.

Eine Parthie
wasserdichte Wetter-Schutzkragen für Radfahrer (früher 7 und 8 Mk.) jetzt das Stück, so lange das Lager reicht, nur Mk. 3,—.

Wasserdichte Pferde-Schutzdecken mit kleinen Fehlern, jetzt für den Spottpreis von Mk. 4,— per Stück.

Kinder-Unterlagen, Stück 18 Pf., **Kinderlätzchen**, Stück 5 und 10 Pf.

Circa 90 Dutzend **Wachstuch- (Gummi-) Schürzen**, für Kinder 30 bis 90 Pf., für Frauen 60, 70, 80, 90 und 100 Pf.

Eine Parthie
Ledertuchreste zu Schürzen, Stück 5, 10, 15 bis 75 Pf.

Ferner noch verschiedene andere **Manufactur-** und **Schnittwaaren** zu ganz enorm billigen Preisen.

Der Besuch dieser Ausstellung ist auch ohne Kauf gern gestattet und wolle Niemand versäumen, dieselbe zu besichtigen.

Ernst Mittag,

Wettinerstr. 1 und 3.

Verkauf im Hotel Wettiner Hof.

Wegen Todesfall

bleibt Donnerstag, den 8. d. M. mein Restaurant für den ganzen Tag

geschlossen.

A. verw. Rudolf.

R. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train" zu Riesa.

Mittwoch, den 7. dt. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinslocal. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Gesammtvorstand.

Gasthof zur guten Quelle.

Von Donnerstag, den 8. dss. an

Ausschank eines tadellosen Bockbieres

vom ältesten Mutterfasse.

Famoser Stoff! Schmeckt hochfein!

Von der Küche wird nur das Beste geboten.

Flotte Bedienung! Musikalische Unterhaltung!

Noch nie dagewesen!

Hierzu ladet höflichst ein **Julius Göhlert.**

Hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich von **Sonntag, den 11. Februar** früh an meine **reichhaltige**

Maskengarderobe,

Herren- und Damencostüme, in **Höpfners Etablissement** ausgestellt habe und können sich die geehrten Mitglieder der Gesellschaft „Harmonie" von der Zeit ab aussuchen.

Gleichzeitig bitte ich die werthen Herrschaften von **Zeithain**, sich doch am Sonntag auch nach Riesa zu bemühen und Costüme anzusehen, welche ich dann Donnerstag, den 15. d. M. nach Zeithain besorge.

Hochachtungsvoll **Frau Anna Zimmermann,**
Masken- und Theatergarderobe-Institut Meißen.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft und selig nach Gottes unerforschlichem Rath nach langen schweren Leiden unsre inniggeliebte Tochter und Schwester

Ida Emma Helene Hammitzsch

in ihrem 20. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an
Riesa, den 6. Februar 1900.

die trauernde Familie Hammitzsch.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ¾1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß gestern früh ½11 Uhr unser lieber, guter, treusorgender Gatte, Vater, Onkel und Großvater, Herr

Georg Rudolf, Restaurateur

nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden in seinem 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Riesa, den 6. Februar 1900.

Für die trauernden Hinterbliebenen
Anna verw. Rudolf geb. Schuber,
Carl Rudolf, Sohn.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 1 Uhr Mittags vom Trauerhause aus statt.

Candis,
weiß und braun,
Bayr. Malz, Honig-Malz
empfiehlt
Max Heinicke, Riesa,
Ecke Schloß- und Kastanienstr.

Pa. Apfelwein,
v. Hofl. **Adam Rackes**, Frankfurt a. M., empfiehlt
Max Heinicke, Riesa,
Ecke Kastanien- und Schloßstr.

---

ff. Pretzelbeeren,
in Zucker gesotten, empfiehlt billigst
Richard Dölitzsch.

---

ff. Haidemehl
empfiehlt billigst **Richard Dölitzsch.**

Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Schellfisch,
Seelachs, Zander, Schollen, Seezunge, Steinbutt, Barsch
empfiehlt frisch
F. Hentschel,
Fischhandlung. Wettinerstr. 29.

Bier! Donnerstag früh wird in der Brauerei Gröba **Jungbier** gefüllt.

Gasthof Merzdorf.
Donnerstag, d. 8. Febr. **Schlachtfest.** Richard Reiche.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch **Eierplinsen.**
Osw. Hettig.

Den **22. Februar** findet unser
Karpfenschmaus
statt. D. O.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen **Schlachtfest.**
Franz Kuhnert.

Restaurant Bergkeller.
Morgen Mittwoch **Schweinschlachten.** Rob. Rohn.

Schneiders Restaurant.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach längeren Leiden, aber dennoch unerwartet, unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Friedrich Karl Jähnichen**, Fahrgeldkassirer in Großenhain, in seinem noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre. Dies zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an

der tieftrauernde Vater **Karl Jähnichen**, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Röderau, am 5. Febr. 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Nr. 29 in Röderau aus statt.

Montag Abend verschied sanft und ruhig unser lieber guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Carl Gottl. Braune

in seinem 83. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag ½1 Uhr vom Trauerhause, Großenhainerstr. 29, aus statt.

Dies zeigen betrübt an
die trauernden Hinterlassenen.
Riesa, den 6. Februar 1900.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 30. Dienstag, 6. Februar 1900, Abends. 53. Jahrg.

Zum Krieg in Südafrika.

Das „Reut. Bur.“ erfährt, daß im englischen Kriegsamte absolut keine Bestätigung des Gerüchtes eingetroffen sei, wonach General Buller den Tugela wieder überschritten hätte. Im Gegentheil deute Alles darauf hin, daß die Lage an der Front ruhig und keine sofortige Bewegung zu erwarten sei. Bezüglich der Nachricht, daß die Geschütze Bullers in Ladysmith hörbar gewesen seien, werde angenommen, daß es sich um Schießübungen mit den soeben an der Front eingetroffenen neuen Batterien handele. (Aufklärung muß nun doch bald kommen.)

Der Berichterstatter des „Standard“ bringt unter dem 27. und 28. v. M. noch einige Einzelheiten über die Kämpfe auf dem Spionskop. Als die Truppen, schreibt er, die den ersten Ankömmlingen als Verstärkung nachgesandt worden waren, am Ende ihres Aufstieges angelangt waren, rückten sie zumeist auf Hand und Fuß soweit als möglich vor, bis der verfügbare Raum dicht gedrängt von der Masse der Mannschaften angefüllt war. Deckung war unbedingt nicht vorhanden und die Granaten und Kugeln des Feindes hagelten unaufhörlich nieder. Beträchtliche Verluste waren dabei unvermeidlich. Wir, die wir von einer gegenüberliegnden Höhe den Verlauf der Dinge beobachteten, waren unter dem Eindrucke, alles sei in bester Ordnung und auf die tapfere Eroberung der Stellung während der Nacht werde die erfolgreiche Erstürmung der feindlichen Mittelstellung folgen. Unglücklicherweise gab es indessen auf der Höhe kein Wasser und es erwies sich als unmöglich, unsere Geschütze den steilen Abhang hinaufzuschaffen. Die Stellung mußte in der That von Anfang an als unhaltbar betrachtet werden, und nur der Heldenmuth unserer Offiziere und Mannschaften hinderten den Feind, sie schon früh am Tage mit Uebermacht zu bewältigen. Die Buren bethätigten auch ihrerseits glänzenden Muth und manche von ihnen erhoben sich dreißig Schritte vor unserer Feuerlinie. Bei drei verschiedenen Gelegenheiten marschirte eine Abtheilung bis an den von den Lancashirefüsilieren gehaltenen Schützengraben heran. Sie hielten die Hände hoch, die Handflächen nach außen, hatten die Gewehre umgehängt und hofften, unsere Leute zur Uebergabe zu verlocken. (Es ist hier augenscheinlich von dem kritischen Augenblicke die Rede, wo das genannte Bataillon sich verschossen hatte und auf Munitionsnachschub wartete, was die Buren richtig errathen hatten.) Das erste Mal fiel, während das Parlamentiren im Gange war, plötzlich ein Schuß und im nächsten Augenblick herrschte allgemeine Verwirrung. Eine Anzahl der Füsiliere stürzte mit dem Bajonet auf die Buren. Andere warfen sich auf die nächsten, um sie zu Boden zu ringen. Dem Feinde gelang es mittlerweile, eine Salve in unsere Leute hinein zu feuern und viele unserer Soldaten stürzten getroffen in den Graben. Als die Buren das zweite Mal denselben Kniff versuchten, ließen sich unsere Leute nicht aufs Parlamentiren ein, sondern feuerten und trieben sie zurück. Der Kampf tobte ununterbrochen den ganzen Tag hin und her. Unsere Truppen waren die ganze Zeit im Feuer unter Gewehr-, Maxim- und Maschinengeschossen. Bis 8 Uhr abends sah man die Granaten des Feindes auf der Höhe einschlagen und mit grellem Feuerschein krepiren. Das von Potgieters am Nachmittag heraufgestiegene dritte Bataillon Königsschützen that sich besonders hervor. Es war fünf Stunden lang einem schweren Kreuzfeuer von fünf verschiedenen Richtungen ausgesetzt und erlitt schwere Verluste. General Woodgate wurde früh am Tage getroffen und erhielt über dem linken Auge einen Schuß durch den Kopf. Er soll jedoch noch leben.

Aus München-Gladbach wird gemeldet: Pfarrer Lic. Weber als Vorsitzender der allgemeinen deutschen Sittlichkeitsconferenz forderte die Ehrenpräsidentin der britischen Föderation zur Bekämpfung der Prostitution, Frau Buller, auf zu einem Protest gegen die Sittlichkeitsverbrechen englischer Soldaten. Frau Buller erwiderte, es sei bereits an das Unterhaus berichtet und an den südafrikanischen Obercommandeur telegraphirt worden. Wenn die Untersuchung Schuldige ergäbe, würden diese öffentlich erschossen werden.

In Capstadt beginnt es immer mehr zu gähren, wie der nachstehende Bericht, der den Leipz. N. Nachr. aus London übermittelt wird, zeigt:

Capstadt, 1. Februar. Der Bond (Afrikander-Bund) bereitet sich jetzt offenbar zu einem entscheidenden Schlage vor: Die gestrige Sitzung seines Ausschusses hat beschlossen, den Sturm gegen den englischen Gouverneur des Caplandes, Sir Alfred Milner, einzuleiten und die Agitation im ganzen Lande zu beginnen, welche seine Abberufung fordern und, wie die Bondführer hoffen, „auf gesetzlichem Wege erzwingen soll“. Vorläufig hat man die Parole an alle Zweigorganisationen des Bond ausgegeben, überall Versammlungen einzuberufen, in denen die allgemeine Lage erörtert und Resolutionen gefaßt werden sollen, welche den Krieg verurtheilen, Sir Alfred Milner und seinen directen Chef Mr. Chamberlain für denselben verantwortlich machen, die Herstellung des Friedens und zu diesem Ende die Abberufung Milners als einziges Mittel fordern sollen, um zu einem billigen und gerechten Frieden zu kommen. Dem bevorstehenden großen Congresse des Bond soll dann in Uebereinstimmung hiermit folgende Resolution unterbreitet werden:

„Der Congreß drückt seine absolute Mißbilligung der Politik aus, welche zu dem gegenwärtigen blutigen Kriege geführt hat, anstatt auf dem Wege schiedsgerichtlicher Entscheidung eine friedliche Lösung der zwischen Ihrer Majestät Regierung und der südafrikanischen Republik bestehenden Differenzen zu sichern. Der Congreß fordert dringend die schleunige Wiederherstellung des Friedens auf Grund billiger und gerechter Bedingungen und ebenso eine gründliche Untersuchung der Art und Weise, in welcher während des Krieges das Privateigenthum, die bürgerlichen Freiheiten und die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger behandelt worden. Diese Untersuchung ist durch das Capparlament zu führen.“

Weiter liegen noch folgende Meldungen vor:

London, 4. Februar. Eine Depesche aus dem Britenlager bei Sterkstroom meldet, die Buren bei Dordrecht wurden durch 800 Aufständische aus Barkly East verstärkt.

Brüssel, 4. Februar. Nach Meldungen über Delagoa gingen in der letzten Woche 1500 Capholländer zum Burenheer über.

Tagesgeschichte.

Herr L. de Waard aus Pretoria äußert sich in der „Deutschen Niederländischen Wochenschrift“ über die

Aussichten der Deutschen in Transvaal

nach dem Kriege in sehr beachtenswerther Weise. Das Verhältniß zwischen Deutschen und Buren schilderte er als ein im Allgemeinen sehr gutes. Individuelle Abneigungen sind vorhanden; dieselben sind aber dann zumeist dem etwas anmaßenden Auftreten des Neulings zuzuschreiben. Da nach Ablauf des Krieges die Abneigung gegen die Engländer so groß sein dürfte, daß der englische Kaufmann in Südafrika kein ergiebiges Absatzgebiet mehr finden kann, so wird sich zwischen den übrigen Nationen eine heftige Concurrenz entwickeln, welcher Deutschland auf dem Gebiete von Handel und Industrie siegreich begegnen kann, denn die Deutschen haben schon ziemlich festen Fuß gefaßt. Der Handel bedarf aber kräftiger finanzieller Grundlagen, welche dem englischen Kaufmann bisher die Alleinherrschaft gesichert haben. Dieser Handel muß sich nicht ausschließlich auf die großen Städte beschränken, sondern das ganze Land überziehen. Filialen auf dem Lande, welche, als primitive Hotels und Restaurants eingerichtet, damit den Handel vom Zündholz bis zum Concertflügel verbinden, haben Aussicht zu prosperiren, denn der Bur kauft gerne, wenn er etwas Passendes sieht. Sparen ist seine starke Seite nicht. Hat er Geld eingenommen, so giebt er's auch wieder mit vollen Händen weg. Die deutsche Maschinen-Industrie muß sich viel mehr ins Zeug legen, wie dies bisher geschah. Haben doch selbst dortige Bergwerke in den Händen von Deutschen ihre Maschinen aus England bezogen. Der Engländer dominirt auf diesem Gebiet. Wenn nach dem Kriege der Bergbau und das Grubenwesen wieder aufleben, wird sich die Nachfrage nach Maschinen bedeutend steigern, denn viele Maschinen sind absichtlich oder von den Kaffern böswillig unbrauchbar gemacht worden und andere dürften in den ertrunkenen Minen schwer gelitten haben. Für deutsche Bergwerksingenieure eröffnet sich nach Gründung von neuen Gesellschaften zur Ausbeutung des an Mineralien so außerordentlich reichen Bodens ein lohnendes Arbeitsfeld. Auch einigermaßen bemittelte Bauern sind dort willkommen. Entgegen der weitverbreiteten Ansicht, das ganze Land sei unter die Buren vertheilt, constatirt Herr de Waard, daß die Regierung noch über ungeheure Flächen, sogenannte „occupatieplaatsen“ verfügt, welche sie in beliebiger Größe unter der Bedingung abgiebt, daß das Land rationell bebaut wird. Der „Bur“ betreibt nämlich nur ungern Ackerbau; beinahe ausschließlich verlegt er sich auf Viehzucht. Schon jetzt ist in der Umgebung von Pretoria und Johannesburg der Obst- und Gemüsebau in deutschen Händen. Viele deutsche Ackerbauer haben sich im District Barberton niedergelassen und finden dort eine reiche Existenz; werden doch in der Republik noch alljährlich für Millionen Pfund Sterling Landbauprodukte eingeführt, da die Buren selbst zu wenig produciren. Natürlich müssen Neulinge auf alle möglichen Enttäuschungen vorbereitet sein.

Deutsches Reich.

Die „Münch. N. N.“ besprechen die Thatsache, daß verschiedentlich in Bayern am 27. Januar, zum Geburtstag Sr.

Der mysteriöse Reisegefährte.

Ein Geheimniß und seine Entdeckung von Rivington Pyke.

(Fortsetzung.)

„Nun versteh' ich Dich, Bob; in diesem Lichte gesehen, erscheint auch mir manches verdächtig — warum schrieb er die Adresse nicht selbst?“

„Das einzige Mittel, über den Mann irgend etwas zu erfahren ist, daß wir Mrs. Kennet bitten, heraufzukommen. Ich werde nach ihr klingeln.“

Nach einer Weile trat Mrs. Kennet ein und nahm, auf die freundliche Aufforderung, ihnen ein wenig Gesellschaft zu leisten, wenn sie Zeit hatte, Platz.

„Sagen Sie offen, Mrs. Kennet, was halten Sie von Ihrem neuen Miether? Wissen Sie irgend etwas Näheres über ihn.“

„Nein, er erzählte mir nur, daß er in London fremd sei, mir keine Empfehlungen zeigen könne und gern so lange hier wohnen bliebe, bis er ein ihm zusagendes Haus zum Kauf gefunden hätte. Seine Sachen waren anständig und er bezahlte für eine Woche voraus. Nach allem erschien er mir ein „Herr“, (jetzt schien sie nicht mehr ganz dieser Ansicht zu sein), sodaß kein Grund vorhanden war, ihn abzuweisen. Seine Frau ist im Norden bei Freunden und sollte eigentlich erst in einigen Tagen eintreffen, aber eben sagte er mir, sie käme bereits heute Abend.“

„Heute Abend?“

„Ja, und ich werde froh sein, wenn sie glücklich hier ist, denn ich fürchte, er ist ernstlich krank. Das fehlte mir gerade noch! Nichts kann man ihm recht machen — er rührt die Speisen kaum an, sitzt nur auf einem Fleck, stöhnt und seufzt immerzu — manchmal dachte ich schon, er wäre nicht ganz zurechnungsfähig.“

„Was fehlt ihm denn?“

„Er sagt nichts! Er behauptet, die Ursache seines Leidens sei ein kleiner Fall; einen Doktor will er nicht haben, er meint, es würde schon so vorübergehen, aber ich glaube, wenn es so weiter geht, dauert es nicht mehr lange mit ihm.“

„Tu meine Güte! Was ich sagen wollte — wir — d. h. mein Freund und ich — Maud sagte von einer Adresse, die sie geschrieben — wir wunderten uns — kann er nicht allein schreiben?“

„Das ist wahrscheinlich wieder so eine seiner Wunderlichkeiten.“

Ungeduldig sagte Bob: „Kann er überhaupt nicht schreiben, hat er eine verletzte Hand?“

„Wenn er will, kann er es sehr gut, denn er hat sogar gestern, am Sonntag, fast nichts anderes gethan, als geschrieben.“

Plötzlich hörte man einen Wagen vorfahren. Bob, der gerade am Fenster stand, sah hinaus und sagte: „Mrs. Kennet, da klingelt eine Dame.“

„Das wird Mrs. Brand sein!“ Mit diesen Worten entfernte sich die Wirthin.

Die beiden jungen Leute gingen, von Neugier geplagt, auf den Flur hinaus, um die Dame und deren Begrüßung mit Mrs. Kennet zu sehen.

„Wohnt Mr. Brand hier?“ fragte die Ankommende eilig.

„Ja“, sagte Mrs. Kennet in dem entgegenkommendsten Tone, der ihr zu Gebote stand.

„Er erwartet mich, bitte, zeigen Sie mir sein Zimmer.“

„Bitte schön,“ und sie klopfte an das von Mrs. Bent bewohnte Zimmer.

Die Thür öffnete sich nur ein wenig, Mrs. Bent eilte hinein und schloß sofort hinter sich, ehe Mrs. Kennet noch ihre weiteren gutgemeinten Dienste anbieten konnte.

„Das ist doch zu arg; was muß sich eine arme, alleinstehende Frau gefallen lassen! Es ist ein hartes Loos, sich für fremde Leute zu plagen, sein Bestes zu thun und nicht einmal ein freundliches oder wenigstens anerkennendes Wort dafür zu erhalten.“

Charlie tröstete sie, so gut er es vermochte: „Regen Sie sich nicht auf, meine liebe Mrs. Kennet! Es giebt doch auch bessere und dankbarere Miether — sehen Sie auf mich! Ueberdies schien die Dame in verteufelter Eile, wahrscheinlich ist es ein junges Ehepaar, das sich nach seiner ersten Trennung wiedersieht!“

In diesem Augenblick klingelte es wieder, und zwar ganz leise — als ob die Glocke von zarter Damenhand gezogen würde. Mrs. Kennet, die ihre Fassung wiedererlangt hatte, ging auf den Flur und rief: „Maud“.

„Ja, Mama!“

„Sieh einmal nach, wer klingelt!“

Dann ging sie in das Zimmer zurück, ließ aber die Thür offen stehen, um zu hören, wer es sein könnte. Es wurde indeß so leise gesprochen, daß sie nichts verstand; sie hörte nur die Hausthür schließen und Maud die Treppe hinaufstürzen.

„Mama, unten sind zwei Herren, die Dich sprechen wollen, aber Dich ganz allein!“ Ihr Gesicht zeigte einen verstörten Ausdruck.

„Von unbekannten Herren lasse ich mich spät Abends nicht sprechen; wer sind sie und was wollen sie?“ sagte Mrs. Kennet würdevoll.

„Sie wollen ihre Namen nicht nennen und behaupten, Dich in einer sehr wichtigen Angelegenheit allein sprechen zu müssen!“

„Nun hilfts schon nichts; gehe voraus, ich komme nach.“

19.

Nachdem Bent seine Frau hereingelassen, hatte er die Thür sofort hinter ihr verschlossen und ihr ein befehlendes „Still, ganz leise!“ zugeflüstert, als sie ihm mit dem Ruf „Oh, George, meine George,“ leidenschaftlich um den Hals fiel.

„Agnes, meine Agnes!“ Zärtlich schloß er sie in seine Arme, zog sie neben sich auf das Sopha und legte den Arm um ihre Taille, während sie den Kopf an seiner Schulter barg.

„Oh George, daß ich Dich wieder habe; es war zu furchtbar, Dich todt zu wähnen! Ach! laß mich nicht wieder allein!“

„Es war nur eine Falle, um die Polizei hinters Licht zu führen. Ich telegraphirte Dir ja, daß die Zeitungen Unrecht hätten.“

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Maj. des Kaisers, staatliche Gebäude, die geflaggt hatten, kurz darauf die Flaggen eingezogen, während andere das Beflaggen ganz unterließen. Das Blatt erklärt, daß nach einem Ministerialerlaß staatliche Gebäude allerdings nicht flaggen dürfen, da hierzu kein Befehl ergeht. Dagegen werden sämmtliche militärischen Gebäude beflaggt. Die Stadtgemeinden entscheiden selbständig. In München z. B. werden die städtischen Gebäude beflaggt. Mit Recht tadelt das genannte Blatt, daß Flaggen, die infolge eines Mißverständnisses oder aus Patriotismus gehißt worden waren, wieder eingezogen wurden. Dadurch erst wird aus der Sache eine Unschicklichkeit und Taktlosigkeit. In Wirklichkeit dürfte es aber wohl nicht so ernst gemeint sein; es ist wohl nur eine bureaukratische Ungewandtheit. Die „Münch. N. N." fügen hinzu: „Aber wundern wird man sich darüber nicht dürfen, wenn man weiß, daß nicht einmal das Ministerium des Aeußeren in München an Kaisers Geburtstag Flaggenschmuck zeigt, was den vielen hier akkreditirten fremden Diplomaten besonders auffällig erscheinen mag.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Es ist bisher nur wenig beachtet worden, daß zu der Postscheckordnung der Unterausschuß der Budgetkommission des Reichstages, welchem sie zur vorläufigen Berathung überwiesen worden, den seltsamen Beschluß gefaßt hat, die Gelder des Postscheckverkehrs sollten nicht, wie die Postverwaltung es beabsichtigt, bei der Reichsbank, sondern bei der preußischen Seehandlung oder der preußischen Centralgenossenschaftskasse angelegt werden. Es ist wahrscheinlich, daß schon die Budgetkommission diesen Antrag ihres Unterausschusses ablehnen wird, da Seehandlung und Centralgenossenschaftskasse preußische Institute sind, die Gelder des Postscheckverkehrs aber aus dem ganzen Reichspostgebiete, das heißt aus ganz Deutschland, mit Ausnahme von Bayern und Württemberg, kommen würden und es daher nur in der Ordnung wäre, daß sie die Kreditgewährung in diesem ganzen Gebiete erleichtern; zu ihm gehören außer Preußen auch das Königreich Sachsen, Baden, Hessen usw."

Aus Regierungskreisen verlautet jetzt, daß die Kanalvorlage Ende dieses Monats, spätestens Anfang März dem preußischen Abgeordnetenhause zugehen soll. Die Verzögerung ist vornehmlich durch Herrn von Miquels Krankheit herbeigeführt, wegen deren wiederholt Konferenzen der „Kanalminister" — v. Miquel, v. Thielen, Brefeld, Frhr. v. Hammerstein — unterbleiben, bezw. aufgeschoben werden mußten. Auch der heutigen Staatsministerialsitzung konnte Herr v. Miquel nicht beiwohnen. Professor Fränkel hofft, daß der Finanzminister bei milder Witterung Ende der Woche wieder ausfahren kann. — In parlamentarischen Kreisen wurde gestern mit großer Bestimmtheit eine angebliche Aeußerung des Herrn v. Miquel erzählt, wonach er nach Erledigung der Kanalvorlage beabsichtige, sich in das Privatleben zurückzuziehen und in Frankfurt a. M. Wohnung zu nehmen, wo der Minister vor einiger Zeit ein Gartengrundstück erworben und das Haus nach seinen Wünschen hat umbauen lassen.

Die „Germania" fordert gerade jetzt wieder mit besonderer Dringlichkeit die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Dampfers „Preußen" gestern in Neapel eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 5. Februar. Der Senator Fallieres ist mit 175 von 221 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt worden.

Rußland.

Einem Konstantinopler Telegramm der „Köln. Ztg." zu Folge ist außer dem in Südrußland stehenden siebenten Armeecorps noch eine Division des 15. Corps für den Kaukasus bestimmt. Es wird vermuthet, daß auch diese Truppen nach der afghanischen Grenze gehen sollen. Die „Köln. Ztg." hebt hervor, diese Nachricht würde den Schluß ergeben, daß Rußland einen Theil seiner Truppen an der Westgrenze für entbehrlich hält und auf gute Beziehungen zu Deutschland rechnen kann, wenn nunmehr eine active Politik in Mittelasien beginne.

England.

Im Unterhaus frug gestern William Redmond an, ob Balfour irgend welche Schriftstücke vorzulegen oder Mittheilungen zu machen habe bezüglich der Verhandlungen über die Tripel-Allianz zwischen England, Amerika und Deutschland, von der Chamberlain in Leicester im November 1899 gesprochen habe. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erwidert, eine derartige Mittheilung sei niemals von Chamberlain gemacht worden.

Egypten.

Die englische Occupationsarmee in Egypten besteht dem „Figaro" zufolge aus nur 2400 Mann, die in verschiedenen Garnisonsorten vertheilt sind, während ihre Stärke nach officiellen Angaben zu Beginn des Feldzuges 4400 Mann betrug. Die eingeborenen, zum Theil von englischen Officieren geführten Truppen bestehen aus 7 Fellah- und 4 Sudanesenbataillonen, zusammen 14000 Mann. Ein Mißverhältniß, das bei einer ernsthaften Meuterei der einheimischen Truppen leicht zu einer ähnlichen Katastrophe führen könnte, wie in Südafrika. Der Hauptgrund zu den gegenwärtigen Unruhen ist Englands Absicht, eingeborene egyptische Bataillone gegen Transvaal zu verwenden. Außerdem hat England bereits 10 Maximgeschütze und eine große Anzahl Armeesättel nach Capstadt geschickt. Diese Gegenstände gehören aber gar nicht England, sondern der egyptischen Armee und folglich dem Sultan. Grund genug, die Mißstimmung der einheimischen Truppen zum Ausbruch kommen zu lassen. Unmöglich ist es auch nicht, daß eine islamitische Agitation unter den Egyptern schon weiter um sich gegriffen hat. Und gerade darin würde eine größere Gefahr für England liegen, als in der nationalen Propaganda, da diese Bewegung auch in anderen Theilen des englischen Colonialreiches nicht ohne Rückwirkung bleiben dürfte, denn England faßt in seinem überseeischen Besitz den größten Theil der Bekenner des Islams zusammen. Ist bei der bekannten geistigen Lethargie und dem Mangel an Initiative dieser Volksstämme deren Gegensatz zum Christenthum seit mehreren Jahrhunderten auch nur ein latenter, so hat er doch nichts an seiner Schärfe verloren und ein Auflodern des Glaubenshasses würde gleichbedeutend sein mit der Liquidation der britischen Herrschaft, die sich anmaßt, mit einer Handvoll gekaufter Söldner ein Weltreich regieren zu wollen.

Vermischtes.

Auf dem Maskenball erschossen. Eine tragische Scene hat sich, wie gestern schon kurz gemeldet, in einem Ballsaale in Kiel abgespielt. Man berichtet darüber noch: In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde die neunzehnjährige Tochter des Gefängnißvorstehers Streich, Fräulein Helene Streich, im Ballsaal von einem Meuchelmörder erschossen. Es war in der Maskerade des plattdeutschen Vereins „Jungs holt fast" und die junge Dame saß neben ihrer Mutter am Kaffeetisch, während die Musik zur Polonaise aufspielte. In diesem Augenblick krachte ein Schuß, und das unglückliche Mädchen sank, gerade ins Herz getroffen, todt vom Stuhle. Der Mörder hatte den todtbringenden Schuß durch ein offenstehendes Fenster auf sein Opfer abgefeuert und war dann entflohen. Noch während der Nacht wurden die Briefschaften der Ermordeten untersucht, und es fanden sich darunter Drohbriefe, die von dem hier in Stellung befindlichen Apothekergehilfen Pflueger herrührten. Dieser hatte das junge, bildschöne Mädchen mit Anträgen verfolgt und war abgewiesen worden. Er wurde in seiner Wohnung verhaftet, bestritt jedoch entschieden, die That ausgeführt zu haben. Ein in seiner Behausung vorgefundener Revolver, sowie eine Anzahl vergifteter Bonbons, bestärkten den Verdacht; auch kann der Beschuldigte keinen genügenden Alibibeweis erbringen. Als man den muthmaßlichen Mörder in das Polizeigefängniß bringen wollte, dessen Vorsteher der Vater des jungen Mädchens ist, lehnte dieser die Aufnahme mit dem Bemerken ab, daß er nicht dafür einstehen könne, daß er sich an dem Mörder seines Kindes nicht thätlich vergreife. Der Gefangene wurde daher zunächst in der Hauptwache internirt. Pflueger ist ein Sohn des zur Zeit in Italien weilenden Professors Pflueger und ein excentrischer an hochgradiger Nervosität leidender Mensch.

Eine grauenvolle Fahrt machten laut „M. J." der Locomotivführer und der Heizer Lucknow auf der Locomotive des Berliner Vorortzuges nach Oranienburg. Kurz hinter Waidmannslust wurde das große Dampfventil an der Maschine aus unaufgeklärter Ursache plötzlich schadhaft und der Dampf ergoß sich auf den Locomotivführer, ehe dieser im Stande war, bei Seite zu springen. Im Gesicht, an den Händen, und an der Brust trug der Aermste schwere Brandwunden davon, hatte aber noch so viel Selbstbeherrschung, den Haupthahn zu schließen. Der Heizer wurde nur leichter verletzt. Als der Zug endlich zum Stehen kam brachte man die beiden Verwundeten nach dem Wartesaal der Station Waidmannslust. Mittels besonderer Maschine wurde der in Hermsdorf wohnende Arzt der Unfallstation 9 (Eichendorffstraße) geholt, der den beiden Verletzten die ersten Nothverbände anlegte und sie dann mit dem nächsten Zuge nach Berlin befördern ließ, wo sie in einem Krankenhause Aufnahme fanden.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 5. Februar 1900, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Thiergattung und Bezeichnung.	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
	M.	M.
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	34-37	62-65
österreichische	38	62-66
2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	31-33	58-61
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	28-30	55-57
4. gering genährte jeden Alters		53
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	32-35	61 63
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	29-31	58-60
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	26-28	54-57
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	34-36	59-61
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-33	56-58
3. gering genährte	—	54
Kälber:		
1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	42-44	6[illegible]-70
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	39-41	61-64
3. geringe Saugkälber	—	56-60
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlämmer	30-32	64-67
2. jüngere Masthammel	—	62-64
3. ältere Masthammel	—	58-61
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	55-57
Schweine:		
1. Fettschweine	39-41	50-52
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	39-41	50-52
3. fleischige	38-39	49-50
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	35-37	46-48

Geschäftsgang: Bei Kalben und Kühen, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

Briefkasten.

Herrn A. W. in R. Wenn Sie das „Tageblatt" durch die Post beziehen wollen, so müssen Sie dasselbe bei der dortigen Postannahmestelle ev. auch bei dem Briefträger bestellen.

Junger Kaufmann sucht zum 1. März cr. ein freundlich
möbl. Zimmer
mit halber evtl. ganzer Pension. Off. unter **L. L. 957** in die Exp. d. Bl.

Schlafstelle frei Kastanienstr. 61 II, r.

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12. 3 Tr.

Ein anständiger Herr kann **Wohnung** erhalten **Kastanienstr. 47**, part.

Einfach möblirtes **Zimmer** ist an anständigen Herrn sofort zu vermiethen **Hauptstr. 7**, 1 Tr. r.

Freundlich **möblirtes Zimmer** an besseren Herrn 15. Februar oder 1. März anderweit zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang und auch Burschenkammer bald oder später zu vermiethen. **Hauptstraße 54**, 1. Et.

Eine schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten ist am 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne, große und helle Arbeitsräume sind per 1. April zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

11000 Mk. als 2. Stelle zu leihen gesucht auf ein Zinshaus in Riesa. Adressen unter **M. M. 100** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein gesundes kräftiges **Schulmädchen** aus anständiger Familie, nicht unter 12 Jahren, wird für die Nachmittagsstunden zu leichter häuslicher Arbeit gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Besseres **Dienstmädchen**, das Gäste mit bedienen kann, bei hohem Lohn für sofort oder 1. März gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Für sofort oder spätestens 1. März suche ich, wegen Krankheit des jetzigen, ein anständiges und fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Frau **Marie Schönherr.**

Suche sofort für diesen Monat eine **Aufwartung.** **Carl Heinz, Kastanienstr. 78.**

Ein größeres **Schulmädchen** für den ganzen Nachmittag wird als Aufwartung gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Dr. med. Grünenthal, Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten **Bismarckstrasse** (Gartenstraße) **38 I.** Sprechstunde 9—1 u. 2—5 Uhr.

Neue Specialität: **LEIBNIZ-BISCUITS** CAKES HANNOVER H. BAHLSEN FABRIK

Ein fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. März gesucht. Frau Ungar, **Hauptstr. 39**, 1. Et.

Ein anständiges **Mädchen** sucht **Stellung.** Näheres zu erfragen **Bismarckstr. 38**, 2. Et. l.

1 Pferd, welches auf jeder Stelle sicher ist, ist in nur gute Hände zu verkaufen, Preis ist Nebensache. **Brauskiy Nr. 34.**

2 Läufer sind zu verkaufen. **R. Munker, Röderau 21, b II.**

Ein starker Zug- oder Kettenhund mit Geschirr ist zu verkaufen **Gröba, Dorfstr. Nr. 9.**

Elegante Herren- u. Damen-Maske, Mittelfigur, für 15. d. M. zu leihen gesucht. Offerten unter **Z. 50** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu den bevorstehenden **Maskenbällen** habe ich noch einige billige **Perücken** zu verkaufen. **Heinrich Lohmann,** Albertplatz.

Kartoffeln frisch aus der Feime sind im einzeln sowie in Ctr., à 2,50 Mk. zu verkaufen. **A. Birkner, Kastanienstr. 41.**

Damen können sich mit 200 Mark ihren Lebensunterhalt sichern durch Anschaffung einer neuen **automatischen Maschine für Hausarbeit.** Jährlicher Verdienst 1000 bis 2500 Mark. Interessenten erfahren Näheres durch **P. Kirsch,** Albertstr. 13/0 in Döbeln. Rückporto erbeten.

Benützen Sie Kuhn's Lotiol-Haar-Wasser und Kuhn's Pomade-Tannon dann wächst das Haar u. wird rasch lang. **Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: P. Blumenschein, Coiff.

Auffallend schön zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten **Lilienmilch-Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankft. a. M.** Käuflich pr. Stck. 50 Pf. bei **Ottomar Bartsch,** Seifenfabr., **P. Blumenschein,** Friseur

Die Zeit ist da z. Schweinemästung. Niemand versäume Geo Doetzer's Schweinefutterwürze anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Pr. Schacht. 50 Pfg. Zu haben in Riesa in der Drog. **Roschel,** Drog. **A. W. Hennicke,**